

Organisationsaufstellungen

Die systemisch-phänomenologische Aufstellungsarbeit ist eine Methode, die Dynamik eines Systems, einer Organisation sichtbar werden zu lassen. Dazu werden Personen als Stellvertreter im Raum aufgestellt. Diese Stellvertreter nehmen die Gefühle und Empfindungen der Systemmitglieder oder Systemteile wahr. In dem so genannten morphischen Feld, das hier wirkt, zeigen sich die Muster und Beziehungen innerhalb einer Organisation. Für konkrete Fragen können Lösungsimpulse gegeben werden.

Warum Organisationsaufstellungen?

Durch Organisationsaufstellungen werden komplexe Zusammenhänge, Arbeitsbeziehungen, Informationen und Handlungsmuster in Systemen sichtbar gemacht.

Organisationsaufstellungen bieten Führungskräften die Möglichkeit zu sehen, in welche Dynamik sie eingebunden sind und welche Konsequenzen ihre Entscheidungen haben. Zu komplexen Sachverhalten und Arbeitsbeziehungen können schnell Diagnosen erstellt werden.

Anwendung der Aufstellungsarbeit

Organisationsaufstellungen eignen sich für alle Fragen, die nicht mit Hilfe von Zahlen, Daten, Fakten gelöst werden können. Es ist eine anschauliche Art, das implizite Wissen einer Organisation zu erschließen.

Beispiele:

- Unklare Organisationsstrukturen
- Zielfindung und Zielerreichung
- Entscheidungssituationen
- Problemsituationen
- Konflikte in Arbeitsbeziehungen

Was kann aufgestellt werden?

- Einzelpersonen
- Teams
- Hierarchische Ebenen
- Verschiedene Teile der Organisation (Abteilungen)
- Tochtergesellschaften
- Umfeld: Lieferanten, Kunden, etc.
- Geschäftsbereiche
- Produkte
- u.v.m.

Grundlagen der Aufstellungsarbeit

Morphisches Feld

Was bei Aufstellungen wirkt, wird als morphisches Feld bezeichnet. Rupert Sheldrake, ein britischer Biologe hat die Existenz von morphischen Feldern postuliert - wissenschaftlich können sie jedoch noch nicht nachgewiesen werden.

Morphische Felder sind für die Entwicklung von Formen und Strukturen in Lebewesen und Systemen verantwortlich. Genau wie elektromagnetische Felder oder Quantenfelder sind diese nicht sichtbar, jedoch spürbar. Die Stellvertreter nehmen die Wirkung ihres Platzes durch bestimmte Gefühle wahr.

Der Quantenphysiker Hans-Peter Dürr sagt dazu: „Alles steht in Beziehung zueinander. Das Quantenfeld kreiert ein Meer aus Möglichkeiten, ein lebendiges Erwartungsfeld, aus dem heraus sich unablässig Neues gebiert. Alles kann mit allem kommunizieren. Jeder von uns ist ein Teil dieses Feldes und wirkt kreativ auf dieses ein.“

Morphische Felder sind überall präsent von der Bildung eines Kristalls, einer Aminosäure, einer Familie, einer Organisation bis hin zur Bildung von Planeten oder Galaxien. Sie haben eine Wirkung, die sich durch die ganze Natur erstreckt, sie sind Teil des Wesens der Natur. Morphische Felder entwickeln sich. Sie sind fähig Informationen zu speichern und sich dementsprechend zu verändern. Ihre Struktur hängt von den in der Vergangenheit aufgenommenen Informationen ab, sie verfügen damit über eine gewisse Art von Gedächtnis.

Phänomenologische Haltung

Für die Aufstellungsarbeit ist die Einübung einer phänomenologischen Haltung notwendig. Diese Haltung beruht auf der Wahrnehmung der Phänomene, der Bewegungen, die sich in der Aufstellung zeigen.

Eine phänomenologische Haltung zeichnet sich aus durch:

- Weite Wahrnehmung - schauen was sich zeigt
- Im gegenwärtigen Moment sein
- Das ganze System, seine Dynamik, sein Wissen achten
- Absichtslosigkeit, keine Konzepte
- Zurückhaltung
- Respekt, keine Wertung

Die Aufmerksamkeit ist dabei zugleich gerichtet und ungerichtet, gesammelt und leer. Die phänomenologische Haltung erfordert gespannte Handlungsbereitschaft, ohne Vollzug, d.h. ohne willentlich Lösungen zu produzieren. Lösungen werden nicht gemacht, sondern sie zeigen sich.

Systemisches Wissen

Systemisches Wissen ist eine weitere Basis für die Aufstellungsarbeit. Organisationen sind wie Familien soziale Systeme, die auf Wachstum und Reproduktion ausgerichtet sind.

Ein System definiert sich durch seine Grenzen. In Organisationen wirken Ordnungen, Hierarchien und Spielregeln, die eingehalten werden wollen. Stimmt die Ordnung nicht, gelingt die Zusammenarbeit nur schlecht. Wichtig ist, immer das ganze System im Blick zu haben.

Systemisch-phänomenologische Arbeitsweise

Die Dynamiken des Systems werden durch Personen, die sich als Stellvertreter für eine bestimmte Person, Position, Aufgabe, usw. zur Verfügung stellen sichtbar. Was aufgestellt wird, entscheidet die Aufstellerin/der Aufsteller aufgrund des Gespräches mit dem Klienten und dessen konkreter Fragestellung. Die Stellvertreter werden von dem Klient / der Klientin ausgesucht und dann im Raum aufgestellt. Nun wird die Wirkung des Feldes wahrnehmbar; die Stellvertreter folgen ihren Impulsen und bewegen sich im Raum. Es zeigen sich die Bewegungen und Muster des Systems. Das ist oft schon von hohem Informationsgewinn. Werden Blockaden sichtbar, so kann die Aufstellerin Impulse für Veränderungen geben.

Die beste Art Aufstellungsarbeit kennen zu lernen, ist durch das Erleben und die eigene Erfahrung. Sie können als Stellvertreter die Erfahrung machen, dass Sie im Aufstellungsfeld bestimmte Empfindungen haben und spüren, wo ein guter Platz ist und wo nicht. Auch für den Beobachter wird das Feld, das hier wirkt sichtbar und nachvollziehbar.

Angelika Baur

Ich bin Ingenieurin, Umweltwissenschaftlerin, Gestalt-Organisationsberaterin, Coach und Aufstellerin und arbeite seit 1996 als selbständige Beraterin.



Meine Beratungsschwerpunkte sind:

- Führung & Strategie
- Familienunternehmen und Nachfolgeregelung
- Prozessberatung zur Organisationsentwicklung
- Coaching
- Nachhaltiges Wirtschaften